

Frauengebetts-
kette im
Monat der
Weltmission
2019



... und sandte
sie zu zweit

missio
glauben.leben.gaben.



Katholischer
Deutscher
Frauenbund



KATHOLISCHE
FRAUENGEMEINSCHAFT
DEUTSCHLANDS

*leidenschaftlich
glauben und leben*

Zum Hintergrund

Die Frauengebetskette ist eine WortGottesFeier. Sie lädt uns zum solidarischen Gebet ein. In diesem Jahr berichten Christinnen aus Nordostindien und Deutschland. Wir hören aus ihrem alltäglichen Leben, ihrem Selbstverständnis und ihrer Mission, ihrer Stärke und Schönheit, Trauer und Angst, ihrer Lebenskraft und Spiritualität.



Hinweise

Zur konkreten Vorbereitung des Gottesdienstes:

- Die gewählten Lieder stehen im Gotteslob oder sind abgedruckt.
- Für die Texte brauchen Sie neben der Leiterin noch zwei bis drei Sprecherinnen.
- Für die im Gottesdienst vorgeschlagenen Impulse „zu zweit unterwegs“ (S. 10) nutzen Sie die Texte im Heft. Sie können aber auch Stationen festlegen (z. B. Mariengruppe, Altar, Eingangstür) und dort die Texte auslegen/aufhängen. Sie treffen Ihre Wahl bei der Vorbereitung.
- Gedruckte Exemplare dieser Frauengebettskette bestellen Sie entweder bei missio, kfd oder KDFB. Im Internet kann diese abgerufen werden unter: www.frauengebettskette.de

- Für einen kleinen Verkaufs- und Infostand in Ihrer Gemeinde zum „Monat der Weltmission“ gibt es eine Auswahl an Produkten in den missio-Onlineshops.
- Alle Adressen finden Sie auf der Seite 15.
- Falls Sie beim ersten Lesen denken „ah, das könnten wir doch auch ...“, dann keine Scheu. Unsere Ausarbeitung versteht sich als Hilfe, um eigene Gedanken und Überlegungen anzustoßen.

Tue Gutes und rede darüber – Öffentlichkeitsarbeit:

- Laden Sie Ihre Freundinnen aus Verbänden und Gemeinden ein: persönlich und über verfügbare Medien.
- Berichten Sie im Anschluss von Ihrer Veranstaltung in Verbands- und/oder Kirchenzeitungen.
- Nutzen Sie die Frauengebettskette gerne bei anderen Begegnungen im Jahr.

Einladung zum Verweilen im Anschluss:

- Wenn Sie mögen, laden Sie nach dem Gottesdienst z. B. zu einer Assam-Teeverkostung ein. Assam in Nordostindien ist *die* Teeregion der Welt.
- Anregung: Vielleicht lebt in Ihrer Gemeinde eine indische Familie, die Sie einladen könnten.



Begrüßung und liturgische Eröffnung

Lied: Wo zwei oder drei
Gotteslob (GL) 832

Leiterin

Liebe Schwestern!
Ich heiße Sie herzlich willkommen zu
unserem gemeinsamen Gebet der Frauen-
gebetskette „... und sandte sie zu zweit“.

Wir beginnen unsere Feier im
Namen des Vaters, des Sohnes
und der Heiligen Geistkraft.

Wo zwei oder drei in meinem Namen
versammelt sind, bin ich mitten unter
ihnen – in dem Vertrauen auf das Wort
Jesu haben wir uns hier zusammengefunden.
Es ist schön, sich mit Gleichgesinnten
zu treffen, hier eine Gemeinschaft vorzu-
finden. Wer hergekommen ist, mag die
Lieder singen, sich freundlich begegnen,
gemeinsam beten und nach der Feier mit-
einander reden, Neuigkeiten austauschen
und vielleicht gemeinsam ein Stück des
Weges gehen.

Wir sind es gewohnt, uns in der Kirche zu
versammeln, um aus der Bibel zu hören,
ber Fragen des Lebens nachzudenken.
Hier hören wird das große Ja Gottes zu
uns, zu den Menschen. Hier feiern wir
Gottesdienst.

Aber wir stellen fest: Immer weniger
Menschen gehen diesen Weg und so
hören sie wenig bis nichts von Gott und
von Jesus Christus, der uns froh und frei
macht. Wie kommt dann die Gute Nach-
richt zu den Menschen? Darüber wollen
wir in dieser WortGottesFeier nachden-
ken und ein paar Schritte tun.

Kyrieruf Gotteslob (GL) 156

Sprecherin

Jesus Christus sagt: Wo zwei oder drei in
meinem Namen versammelt sind – da bin
ich mitten unter ihnen.

Freuen wir uns an der Gegenwart Jesu.

Jesus Christus, du bist mitten unter den
Menschen.

Kyrieruf GL 156

Jesus Christus, du begleitest unsere Wege.

Kyrieruf GL 156

Jesus Christus, du lässt uns nie allein.

Kyrieruf GL 156



Unterwegs mit dem Evangelium

Sprecherin

Geschichten des Unterwegsseins gibt es viele. Vielleicht sind Sie schon mal gepilgert. Oder Sie sind im Besuchsdienst engagiert. In Nordostindien gibt es die „Touring Sisters“. Keine Touristinnen, das Wort „touring“ heißt „unterwegs sein“: Die Ordensschwwestern, die in die Dörfer gehen und dort eine oder zwei Wochen bleiben, sind im guten Sinn Wanderpredigerinnen. Auch bei uns gibt es Frauen, die unterwegs sind. So hören wir verschiedene Stimmen von Frauen aus Indien und Deutschland.

Sprecherin

Sr. Cäcilia Sad erzählt:

„Regelmäßig verlassen wir zu zweit die Stadt Shillong, um in die entlegenen Bergdörfer zu gehen. Diese Dörfer sind teilweise nur zu Fuß erreichbar. Wir ‚Touring Sisters‘ möchten auch diejenigen Familien besuchen, die nicht die Möglichkeit haben, in die Stadt zu kommen.

Wenn wir in ein Dorf kommen, verhalten wir uns so wie die Jünger Jesu, die im Markusevangelium beschrieben werden: Wir sprechen mit den Menschen und unterstützen sie in vielen Lebensbereichen. Das kann bedeuten, dass wir über gesunde Ernährung, über Hygienemaßnahmen für die Kinder oder über Möglichkeiten der Versöhnung nach einem eskalierten Konflikt sprechen. Weil die Menschen wissen, dass wir Ordensfrauen sind und unser Vertrauen auf Gott setzen, entwickeln sich oft Gespräche über das Gebet, über Gott oder über religiöse Erziehung. Wir ‚Touring Sisters‘ sind sehr dankbar und froh über die Möglichkeiten der Begegnung und über das Vertrauen der Menschen.“



Sprecherin

Eine Frau erzählt:

„Ich bin viel unterwegs. Als Mitarbeiterin im Besuchsdienst der kfd besuche ich seit 20 Jahren jeden Monat 13 Frauen im Alter von 40 bis 90 Jahren. Bei meinem Rundgang überreiche ich unsere Verbandszeitschrift ‚Frau und Mutter‘ und überbringe Informationen aus dem Verband und der Kirchengemeinde. Während dieses Gesprächs bei jüngeren, berufstätigen Familienfrauen durchaus kurz an der Haustür verläuft, freuen sich viele ältere, allein lebende Frauen, wenn ich ihnen Zeit schenke. Meistens werde ich ins Haus gebeten und manchmal trinken wir auch einen Kaffee. Sie erzählen mir davon, was sie bewegt, und vertrauen mir ihre Sorgen an. Bei Älteren werden die Freunde weniger und die Familien wohnen häufig weit entfernt. Zwischen uns ist eine Vertrautheit entstanden, die auch für mich bereichernd ist.“

Sprecherin

Eine Frau erzählt:

„Gemeinsam kann man oft mehr erreichen als alleine – und es macht mehr Spaß! Darum engagiere ich mich seit einiger Zeit gemeinsam mit anderen Frauen.

Wenn große Frauenverbände wie der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) oder die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) sich in Kirche und Gesellschaft zu Wort melden, erheben viele Frauen gemeinsam ihre Stimme. So können wir uns im Einsatz für mehr Gerechtigkeit leichter Gehör verschaffen, z. B. wenn wir fordern, dass Frauen zu Diakoninnen geweiht werden sollen oder eine faire Rente verdienen.

Außerdem erlebe ich bei mir vor Ort viel Solidarität und Gemeinschaft im Verein. Wenn wir soziale Projekte des Verbandes für die Menschen in unserer Umgebung umsetzen oder wenn wir unsere Kirchengemeinde mitgestalten, haben wir viel



Freude dabei und sind gemeinsam stolz auf das, was wir schaffen. Auch die Basis unseres Engagements verbindet uns: unser Glaube. Aus unseren schön gestalteten Gottesdiensten schöpfe ich immer wieder neue Kraft.“

Sprecherin

Sr. Agnes Haokip sagt:

„Der nordöstlichste Zipfel Indiens, ‚Seven Sisters‘ genannt, umfasst sieben Bundesstaaten. Zahlreiche indigene Volksgruppen mit ihren unterschiedlichen Kulturen und Sprachen leben hier. In Deutschland ist die Region vor allem wegen des guten Tees bekannt, der in den Teegärten von Assam angebaut wird. Weniger bekannt ist Nordostindien für seine junge lebendige, missionarische Kirche. Sie begann mit mutigen Missionarinnen und Missionaren, die zu Fuß lange Wege durch die oft gebirgigen Regionen zurücklegten.

In der Bergregion, in der ich arbeite, gibt es nur wenige Straßen. Um zu den Men-

schen zu gelangen, müssen wir Schwestern oft zu Fuß gehen. Die Pfade führen durch dichten Urwald. Es geht über Stock und Stein, bergauf und bergab. Es ist sehr anstrengend. Doch wenn wir in den Dörfern ankommen, ist alle Müdigkeit vergessen. So sehr freuen sich die Menschen, uns zu sehen. Dann singen und beten wir gemeinsam.

Natürlich versuche ich, als Krankenschwester zu helfen, wo ich kann. Der nächste Arzt ist oft mehrere Tagesreisen entfernt. So gehen wir von Dorf zu Dorf und machen viele Hausbesuche. Wir setzen uns mit ganzem Herzen für die Menschen ein. Ich bin glücklich, wenn ich helfen kann. Das ist meine Mission.“

Lied GL 456 Herr, du bist mein Leben
1+2



Evangelium

Wählen Sie eine Bibelübersetzung aus.

Sprecherin

Aus dem heiligen Evangelium
nach Markus:

Da rief er die Zwölf zu sich und machte sich daran, sie jeweils zu zweit auszusenden. Er gab ihnen Vollmacht über die unreinen Geister und wies sie an, für den Weg nichts mitzunehmen außer einem Wanderstab – kein Brot, keinen Sack für Vorräte, kein Münzgeld im Gürtel. „Zieht Sandalen an und tragt keine zwei Unterkleider übereinander.“ Weiter sagte er zu ihnen: „Wo ihr einmal in ein Haus eingekehrt seid, da bleibt, bis ihr von dort weiterwandert. Wenn eine Ortschaft euch nicht aufnimmt und die Leute nicht auf euch hören, so verlasst diesen Ort und schüttelt den Staub unübersehbar von euren Füßen ab.“ Da gingen sie fort und verkündigten: „Hört auf, ungerecht zu handeln, und kehrt um zum Leben!“ Und sie vertrieben viele Dämonen, salbten viele Kranke mit Öl und heilten sie.

(aus: Bibel in gerechter Sprache)

Jesus zog durch die benachbarten Dörfer und lehrte. Er rief die Zwölf zu sich und sandte sie aus, jeweils zwei zusammen. Er gab ihnen Vollmacht über die unreinen Geister und er gebot ihnen, außer einem Wanderstab nichts auf den Weg mitzunehmen, kein Brot, keine Vorratstasche, kein Geld im Gürtel, kein zweites Hemd und an den Füßen nur Sandalen. Und er sagte zu ihnen: Bleibt in dem Haus, in dem ihr einkehrt, bis ihr den Ort wieder

verlasst! Wenn man euch aber in einem Ort nicht aufnimmt und euch nicht hören will, dann geht weiter und schüttelt den Staub von euren Füßen, ihnen zum Zeugnis. Und sie zogen aus und verkündeten die Umkehr. Sie trieben viele Dämonen aus und salbten viele Kranke mit Öl und heilten sie.

(aus: Einheitsübersetzung, Herder-Verlag, 2016)

Lied GL 456 Herr, du bist mein Leben
3+4

Sprecherin

Im Nachdenken über die Verkündigung des Evangeliums in der Welt von heute (*Evangelii gaudium*) schreibt Papst Franziskus über die Haltung, mit der Christinnen und Christen anderen Menschen begegnen.

Jede Begegnung ist eine Bereicherung und lädt zum geistlichen Wachstum ein. Die Liebe zu den Menschen ist die geistliche Kraft, die die volle Begegnung mit Gott erleichtert. Wir können uns in der Haltung üben und tun dies nachdenkend im Gebet.
Stille

Papst Franziskus sagt: „Jedes Mal, wenn wir einem Menschen in Liebe begegnen, werden wir fähig, etwas Neues von Gott zu entdecken.“

Stille

„Jedes Mal, wenn wir unsere Augen öffnen, um den anderen zu erkennen, wird unser Glaube weiter erleuchtet, um Gott zu erkennen.“

Stille

Jedes Mal, wenn ...

Vollenden Sie den Satz für sich. Was haben Sie in Begegnungen Neues entdeckt? Was erzählt Ihnen das von Gott? Wie wird Ihr Glaube bereichert?

Stille

Wir bringen unsere Einsichten und Gedanken mit dem Lied

„Öffne meine Ohren“ vor Gott.

Öffne meine Ohren

1. Öff - ne mei - ne Oh - ren, hei - li - ger Geist,
 2. Öff - ne mei - ne Au - gen, hei - li - ger Geist,
 3. Öff - ne mei - ne Au - gen, hei - li - ger Geist,
 4. Öff - ne mei - nen Mund, hei - li - ger Geist,
 5. Öff - ne mei - ne Hän - de, hei - li - ger Geist,
 6. Öff - ne mein Ge - müt, hei - li - ger Geist,

1. damit ich deine Bot - schaft hö - - - re.
 2. damit ich die Schönheit der Schöp - fung se - - - he.
 3. damit ich deine Bot - schaft glau - - - be.
 4. damit ich deiner Herrlichkeit Zeug - nis ge - - - be.
 5. damit ich deine Hil - fe fas - - - se.
 6. damit ich ich deine Nä - he lie - - - be.

7. Öff - ne mein Herz, öff - ne mein Herz, hei - li - ger Geist,

da - mit ich dei - ne Lie - be spü - - - re.
 da - mit ich dei - ne Lie - be spü - - - re

M: Wolfgang Furlinger T: unbekannt

Stationenweg – zu zweit unterwegs

Leiterin

Öffne meine Ohren, meine Augen,
meinen Mund, meine Hände.
Öffne meinen Geist und mein Herz.
Mit dieser Offenheit wollen wir uns hier
in der Kirche auf den Weg machen,
uns begegnen und Neues erfahren.

Jetzt wollen wir konkret werden. Ich lade
Sie ein, mit Ihrer Nachbarin – also zu zweit –
aufzubrechen. Gehen Sie gemeinsam durch
die Kirche. Brechen Sie wirklich auf – machen
Sie sich auf den Weg. Im Gehen entstehen
neue Gedanken. Tauschen Sie sich im Gehen
über die eine oder andere Impulsfrage aus.
Entscheiden Sie miteinander, ob Sie an einem
Impuls länger dranbleiben oder sich einer
neuen Frage zuwenden wollen.
Ich jedenfalls werde nach ca. 5 Minuten den
Gong ertönen lassen (*oder kleine Glocke,
Klangschale*), sodass Sie sich dem neuen
Impuls zuwenden können. Wenn Sie auf
Ihrem gemeinsamen Weg verweilen möch-
ten, machen Sie eine Pause – setzen Sie sich
einfach hin.

Gemeinsam treffen wir uns wieder zum
Abschluss an der Osterkerze am Taufbecken.



Impuls 1: Lasst euch nicht vereinzeln!

In unserer Gesellschaft wächst die Gefahr
der Vereinzelung. Auch im eigenen Leben
fällt vieles leichter, wenn ich nicht alleine
bin, sondern mich gemeinsam mit einer
Freundin engagiere.

- Wie kann ich in meinem Leben einer
Vereinzelung entgegensteuern?
- Mit wem bin ich gerne unterwegs?

Impuls 2: Geht und sprecht miteinander!

Es ist schön und wohltuend, Gleichge-
sinnte zu finden und mit diesen Menschen
wichtige Erfahrungen zu teilen.

- Wie erlebe ich Bestärkung und Ermuti-
gung durch andere?
- Welches Beispiel kann ich erzählen von
einem gelungenen Austausch/einer
gelungenen Zusammenarbeit?



Impuls 3: Geht und spricht mit den Menschen!

Wer in erfüllenden Beziehungen lebt, kann Menschen, die bedürftig sind, annehmen und sie in den Kreis der Gemeinschaft hineinholen.

- Was macht es mir leicht, auf andere zuzugehen?
- Welchen Menschen will ich in Zukunft mehr Aufmerksamkeit schenken?

Tauferinnerung

Leiterin

Wir versammeln uns am Taufbecken.
Falls der Platz um das Taufbecken zu gering ist, halten Sie eine Schale mit Wasser bereit.

Liedruf: Geh mit uns auf unserm Weg,
geh mit uns auf unserm Weg. *(wiederholt gesungen)*

Leiterin entzündet die Osterkerze neben dem Taufbecken.

Geh mit uns (Liedruf)

The image shows two staves of musical notation. The first staff is in treble clef with a common time signature (C). It contains the melody for the first line of the song: 'Geh mit uns auf unserm Weg,'. The second staff is in bass clef and contains the melody for the second line: 'geh mit uns auf un-serm Weg.' The lyrics are written below the notes.

M: Ludger Edelkötter T: Norbert Weidinger und Jutta Richter

Leiterin

In unserer Taufe hat Gott uns als seine geliebten Töchter (und Söhne) angenommen. Darin wurzelt jedes Ausgesendetwerden und jede Verkündigung, unser ganzes Leben als Gläubige. Wir wollen dieses guten Anfangs gedenken, den Gott mit uns genommen hat. Lasst uns beten:

Lebendiger Gott,
im Anfang hast du das Wasser der Urflut vom trockenen Land geschieden.
Dein Volk Israel hast du trockenen Fußes durch die Wasser des Roten Meeres in die Freiheit geführt.

Jesus selbst wurde von Johannes im Jordan mit Wasser getauft.
Das Wasser unserer Taufe verbindet uns selbst mit dir.

Gedenke, Gott, deiner Liebe, die du jeder (und jedem) Einzelnen von uns in unserer Taufe zugesagt hast.

(Falls kein geweihtes Taufwasser vorhanden ist: Segne dieses Wasser + und ...)

Schenke uns, dass wir durch dieses Wasser heute deine Liebe spüren.

Alle: Amen.

Die Leiterin bekreuzigt sich mit dem Wasser und lädt anschl. dazu ein, es ebenfalls zu tun.

Fürbitten

Leiterin

Bei unserer Taufe wurden wir mit Chri-
sam-Öl gesalbt, um gemeinsam mit Chri-
stus Priesterin (und Priester), Königin (und
König) und Prophetin (und Prophet) für
diese Welt zu sein. Eine Form des pries-
terlichen Dienstes, den wir als Kirche tun,
ist das regelmäßige Fürbittgebet. Bringen
wir auch jetzt die Welt zu Gott, indem wir
Gott unsere Bitten für die Welt ans Herz
legen.

Sprecherinnen im Wechsel

- Für die Christinnen und Christen, die in Nordostindien Gottes Frohe Botschaft hören und nach ihr leben.
- Für alle Frauen, die in Nordostindien und aller Welt durch Predigt und soziale Hilfe die Kirche sprichwörtlich „ins Dorf bringen“.
- Für alle Frauen, die sich angesichts von Diskriminierung nicht vereinzeln lassen, sondern sich gemeinsam für ihre Rechte stark machen.



- Für alle, die sich aus ihrem Glauben heraus weltweit sozial engagieren, um Not und Ungerechtigkeit zu beseitigen.
- Für alle Mächtigen in Politik und Wirtschaft, von deren Handeln die Lebensbedingungen vieler Menschen abhängen.
- Für alle Notleidenden und Kranken, die auf Hilfe warten, und für unsere Verstorbenen, die auf deine Verheißung vertrauen.

Leiterin

Jesus Christus sendet bis heute seine Jüngerinnen und Jünger zu zweit aus, um das Gottesreich der Liebe in Wort und Tat zu verkünden – in Nordostindien und in aller Welt.

Gott, erhöere unsere Bitten durch ihn, Jesus Christus, unseren Bruder.

Alle: Amen.



Vaterunser

Segen und Sendung

Leiterin

Bitten wir Gott um seinen Segen:
Gott segne uns und behüte uns.
Gott lasse sein Angesicht
über uns leuchten und sei uns gnädig.
Gott wende uns sein Antlitz zu und
schenke uns Frieden.

Alle: Amen.

Leiterin

Jesus sandte seine Jüngerinnen und Jünger
zu zweit voraus in alle Städte und Orte,
wohin er selbst kommen wollte.
Gehen wir als Gesegnete, gehen wir als
Gesendete – und gehen wir nicht alleine!
Bitte gehen Sie nach dem Schlusslied den
Weg zur (Kirchen-)Tür und nach draußen
heute tatsächlich zu zweit (oder zu dritt),
dem Auftrag Jesu folgend.

Bringen wir der Welt, in der wir leben,
den Frieden Christi.



Alle: Amen.

Lied: GL 543, 1, 4 + 5 Wohl denen,
die da wandeln



Die vorliegende Handreichung wurde in Kooperation von missio Aachen und missio München, dem Katholischen Deutschen Frauenbund (KDFB) und der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) erarbeitet.

Von links nach rechts: Maria Faber, Redaktionsleitung missio-Diözesanstelle Magdeburg; Sr. Susanne Schneider, Frauenseelsorge und weltkirchliche Spiritualität, missio München; Sabine Harles, kfd-Bundesverband, Düsseldorf; Dr. Regina Illema, KDFB-Bundesverband, Köln.

Fotos: Hartmut Schwarzbach/argus,
Layla Barghi (Foto Redaktionsteam)
Friedrich Stark (Projekt München)

© missio 2019

missio

Internationales Katholisches Missionswerk
Ludwig Missionsverein KdÖR
Pettenkoferstraße 26–28, 80336 München
Tel.: 089/51 62-0, www.missio.com
IBAN: DE96 7509 0300 0800 0800 04
BIC: GEDODEF1M05
Stichwort: Frauengebetskette
Bestell-Nr.: 118
www.missio-shop.de

missio

Internationales Katholisches Missionswerk e. V.
Goethestraße 43, 52064 Aachen
Tel.: 0241/75 07-00, www.missio-hilft.de
IBAN: DE23 3706 0193 0000 1221 22
BIC: GENODED1PAX
Stichwort: Frauengebetskette
Bestell-Nr.: 195719
www.missio-onlineshop.de
(fair gehandelter Tee aus Assam und
das Heftchen „Tee trinken & handeln“)



Unterwegs bis an die Grenzen

Wenn zwei Schwestern der „Touring Sisters“ von Don Bosco in einem entlegenen Bergdorf weitab der Stadt Shillong im Bundesstaat Meghalaya auftauchen, werden sie überaus freudig empfangen.

Im Dorf teilen die „Touring Sisters“ das harte Leben der dortigen Bevölkerung. Die Volksgruppe der Khasi steht vor der Herausforderung von Globalisierung und Modernisierung. Die Khasi sind eine matrilineare Gesellschaft, bei der Frauen eine starke Rolle im Familienverband einnehmen. Die „Touring Sisters“ wollen diese Tradition erhalten.

Auch in Fragen der Ernährung, Gesundheit, Hygiene und Haushaltsführung bis hin zu Konfliktmanagement und Zukunftsplanung für die Kinder beraten die Schwestern. Mit ihren Besuchen gehen die Ordensfrauen an die Grenzen und ermöglichen durch ihre ganzheitliche Seelsorge Entwicklung und Zukunftschancen.

missio München fördert die Arbeit der „Touring Sisters“ von Don Bosco seit vielen Jahren. Sr. Cäcilia, Verantwortliche der Schwestern, ist im Oktober in den Erzbistümern Bamberg und München-Freising zu Gast, um von ihrer Arbeit zu berichten.

Mit ihrer Spende unterstützen Sie die Arbeit von Sr. Cäcilia Sad und den Don-Bosco-Schwestern.

Spendenkonto missio München
IBAN: DE96 7509 0300 0800 0800 04
BIC: GENODEF1M05
Projektnummer: 317065-1157-2017-S



Frauen in der Kirche Nordostindiens stärken

Die verbandlich organisierte kirchliche Frauenaarbeit steht in Nordostindien noch am Anfang. Mangels finanzieller Mittel sind diözesane Frauenkommissionen hier noch sehr schwach. missio Aachen möchte dies mit Ihrer Hilfe ändern. Das Ziel: Frauen in Nordostindien befähigen, ihre Charismen zu erkennen, um sie in Kirche und Gesellschaft einzusetzen. Partnerin von missio ist die Nordostindische Frauenkommission, der Dachverband der diözesanen Frauenkommissionen.

Der Bedarf an Schulung und Vernetzung ist enorm. Hier setzt das Projekt an: Um Frauen die Möglichkeit zu geben, sich als Kursleiterinnen zu qualifizieren, bietet der Dachverband Trainingsprogramme an. „Eine der größten Herausforderungen für die Frauen“, schreibt Projektkoordinatorin Sr. Deepika SND, „ist es, selbst Entscheidungen zu treffen und Führungsverantwortung zu übernehmen. Die Abhängigkeit vom Klerus ist groß. Die Trainings helfen, diese Abhängigkeit zu überwinden.“ Insgesamt 2.250 Frauen, die sich in ihren Gemeinden und Frauengruppen engagieren, profitieren von dem Programm.

Mit Ihrer Spende ebnen Sie Frauen den Weg in eine partnerschaftliche Kirche.

Spendenkonto missio Aachen
IBAN: DE23 3706 0193 0000 1221 22
BIC: GENODED1PAX
Projektnummer: MP/317/000/2019/005